

**Einzelpreis 400 Mark.**

Bezugspreis monatlich:  
zu der Geschäftsstelle . . 9.000.— M.  
Durch Zeitungsboten . . 10.000.— „  
die Post . . . 10.000.— „  
Ausland . . . 15.000.— „

Redaktion und Geschäftsstelle:  
**Łódź, Petrikauer Straße 86**  
Telephon Nr. 6—86.  
Postcheckkonto 60.689.

Honorare werden nur nach vorheriger  
Einschickung gezahlt. Unerlangt ein-  
geschickte Manuskripte werden nicht auf-  
bewahrt.

**Łódź**

# Freie Presse

**Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.**

**Porto pausiert.**

Erscheint mit Ausnahme der nach  
Sonntagen folgenden Tage frühmorgens.

**Anzeigenpreise:**

Die 7-gesp. Nonpareillezeile 400 M.  
Die 3-gesp. Reklame (Nonp.) 1.500 „  
Eingelände im lokalen Teile 2.000 „  
Arbeitsuchende besondere Bedingungen.  
Anzeigen an Sonn- und Feiertagen  
werden mit 25% Zuschlag berechnet.  
Auslandsinserate 50% Zuschlag.

Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-  
walt, Arbeitsniederlegung oder Aus-  
sperung hat der Bezieher keinen An-  
spruch auf Nachlieferung der Zeitung  
oder Rückzahlung des Bezugspreises.

**Nr. 44**

**Mittwoch, den 21. Februar 1923**

**6. Jahrgang.**

## Die Frage der Besetzung des Ruhrgebiets im englischen Unterhause.

**London, 20. Februar. (Pat.)** Savas meldet: Der  
ehemalige Minister Fisher begründete im Unterhause  
die Verbesserung der liberalen Partei zur Antiradikale  
auf die Thronrede und bemerkte, daß, obgleich er den Stand-  
punkt des Kabinetts Bonar Law in Bezug auf die Ab-  
scheidung einer Teilnahme an der Besetzung des Ruhrgebiets  
anerkenne, da er sie für risikant halte, so erachte er den-  
noch die Erhaltung des Bündnisses mit Frankreich für not-  
wendig. Redner bemerkte, daß die französische Bevölkerung  
mit dem nötigen Takt unter Berücksichtigung der Bedürf-  
nisse der britischen Bevölkerung vorgenommen worden sei,  
doch hätte sie zur Vergrößerung der Mängel bei der ar-  
men Bevölkerung beigetragen und auf die Entwicklung  
der Industrie auf dem europäischen Kontinent ungünstig  
eingewirkt.

Sir Robert Cecil bekämpfte die Verbesserung  
und erklärte, daß die Umstände möglicherweise einen Bruch  
des Bündnisses erfordern könnten, man müsse jedoch alles  
tun, um die französische Freundschaft zu bewahren.

Lord George unterstützte in einer längeren Rede  
die Verbesserung der liberalen Partei, indem er versicherte,  
daß er ein Anhänger der Reparationszahlungen sei, da eine  
Erlaubnis zur Einstellung der Zahlungen durch ein Land,  
das ein anderes vernichte, nur einen Anreiz für die An-  
griffe abgeben würde. Frankreich könne sich gegenwärtig  
nicht mehr zurückziehen, es habe jedoch einen schweren phy-  
siologischen Fehler begangen. Redner bemerkte, er sei dafür,  
Frankreich durch den Völkerverbund und durch England die  
Sicherheit zu garantieren und machte Poincaré Vorwürfe,  
daß er auf den Briand vorgeschlagenen Vertrag nicht ein-  
gehen wollte.

Nach Lord George ergriffen viele Abgeordnete das  
Wort. Schließlich sprach Bonar Law. Der Minister-  
präsident erklärte, daß die englische Regierung gegen eine  
Besetzung des Ruhrgebiets sei, er glaube jedoch, er würde  
weder den englischen, noch den Friedensinteressen einen  
Dienst erweisen, wenn er Frankreich gegenüber eine un-  
freundliche Haltung einnehmen würde. Bonar Law, erin-  
nert daran, daß Lord George vor ungefähr zwei Jahren  
die Absendung eines Ultimatum an Deutschland sowie die  
Besetzung des Ruhrgebiets vorgeschlagen habe. Dasselbe  
täten jetzt die Franzosen. Was wir auch getan hätten,  
nichts hätte Frankreich an der geplanten Aktion gehindert.  
Wir hätten nur eine Wahl, d. h. zu entscheiden, ob wir  
anlässlich des Vorgehens der Franzosen Freunde bleiben  
sollen oder nicht. Wir wählten das erstere und dies er-  
klärt unseren Gesichtspunkt. Redner gab zu verstehen, daß  
er sich während seiner letzten Rede eine Uebertreibung zu-  
schulden kommen ließ, als er die Möglichkeit einer Zurück-  
ziehung der englischen Truppen aus dem Rheinland er-  
wähnte, was einen Bruch der Entente bedeuten würde.  
Zum Schluß betonte Bonar Law, daß das Vorgehen der  
französischen Regierung der fast einstimmigen Anerkennung  
des Parlaments begegnet sei und stellte fest, daß alle  
Schritte beim Völkerverbund erfolglos bleiben und nur eine

Bereiztheit der englischen Verbündeten zur Folge haben  
würden.

### Poincaré über seinen „Siegeszug“ in das Ruhrgebiet.

Worum es Frankreich ging und was es bisher nicht  
erreichte.

**Paris, 20. Februar. (Pat.)** Auf der Sitzung der  
Kommission für auswärtige Angelegenheiten teilte Poi-  
ncaré nach Erörterung der Umstände, die zur Besetzung  
des Ruhrgebiets führten, folgendes aus:

Die französisch-belgische Besetzung umfaßt ein Gebiet  
von 2800 Quadratkilometern; 500 Quadratkilo-  
meter des Ruhrgebiets befinden sich außerhalb der Be-  
satzungsgrenze. Die Förderung im besetzten Gebiet betrug  
unter normalen Umständen 90 Millionen Tonnen  
Kohle; im nicht besetzten Gebiet 8 Millionen Tonnen.  
In den staatlichen Gruben wird kaum der fünfte Teil der  
erwünschten Kohlenmenge produziert. Die Bevölkerung  
des Ruhrgebiets zählt 3 1/2 Millionen, wovon 3 Millionen  
auf das besetzte Gebiet entfallen. Von den 500 Tausend  
Grubenarbeitern des Ruhrgebiets sind 450 Tausend  
in den Gruben der besetzten Zone beschäftigt. Die  
Mehrzahl der Bergarbeiter besteht aus Deutschen, doch  
werden auch 80 Tausend Polen beschäftigt. Das  
Zeitungspersonal in den Gruben besteht aus  
1200 Personen. Die französisch-belgischen Behörden üben  
über neun Zehntel der gesamten Kohlenproduktion des  
Ruhrgebiets eine Kontrolle aus.

Poincaré hob im weiteren Verlaufe seiner Rede die  
Verdienste des Generals Degoutte hervor, wobei er erklärte,  
daß von einer Erkennung Degouttes nicht die Rede sein  
könne. „Es ist nicht die Rede davon —“ fuhr Poincaré  
fort — daß wir allein das Ruhrgebiet ausbeuten sollen.  
Unsere Mission hat lediglich die Ausübung der 6 französi-  
schen Agenturen anvertrauten Kontrolle (sah!) zum  
Zweck. Außerdem wird die Entlastung mehrerer engli-  
scher Agenturen erwartet, die ihre Hilfe freiwillig zur  
Verfügung stellen. In Verantwortung der Sabotageakte  
haben wir 283 höhere deutsche Beamte aus  
dem Ruhrgebiet und 55 aus dem Rhein-  
lande entfernt. Die ausgewiesenen Beamten wur-  
den durch niedere deutsche Beamte ersetzt. Vor der Be-  
setzung verkehrten im Ruhrgebiet 585 Personen- und 620  
Güterzüge. Gegenwärtig verkehren infolge der durch die  
deutsche Regierung veranlaßten Sabotageakte nur noch  
70 Eisenbahnzüge im besetzten Gebiet. Seit Be-  
ginn der Ruhraktion sind bereits bedeutende Fortschritte (?)  
zu verzeichnen, die sich in nächster Zeit zweifelsohne noch  
vergrößern werden. Im Ruhrgebiet waren bisher 40 Tausend  
Menschen, im Rheinland 20 Tausend Eisenbahner beschäftigt.  
Frankreich hat nur 9840 Eisenbahner nach den besetzten  
Gebieten entsandt. Französische Eisenbahnmateriale sind im  
besetzten Gebiet überhaupt nicht vorhanden. Die Be-  
satzungsbehörden haben bisher nach Frankreich und Belgien  
1026 Waggons Kohle geschafft.

leistung zur Emission des polnischen Zloty soll der Gold-  
standard auf weiter Grundlage angewandt werden, auch im  
Verhältnis zum Staatshaushalt. Aus Sparmaßregeln  
soll die gesamte Festigung der Beamten bis Ende 1925  
verlagert werden. Das Ministerium für öffentliche Gesund-  
heit soll aufgelöst und als Abteilung an das Innenmini-  
sterium angeschlossen werden. Drei Ministerien, das der  
Eisenbahn, der Post und der öffentlichen Arbeiten, sollen in  
ein Ministerium unter der Bezeichnung Verkehrsministerium  
vereinigt werden. Im Eisenbahnwesen wird das Ministe-  
rium nur rein verwaltschaftliche Macht besitzen. Die  
einzelnen Bahndirektionen und ihre Vorstände werden hin-  
sichtlich des Haushalts unabhängig sein. Die Bahndirektionen  
werden sich nach dem Grundsatz der Selbstständigkeit ver-  
halten.

Der Staatshaushalt wird aus zwei Teilen bestehen,  
nämlich a) dem Verwaltungshaushalt und b) dem Haus-  
halt der staatlichen Unternehmungen, die nach den Grund-  
sätzen der Handelswirtschaft geführt werden sollen.

Die Angelegenheit der Emissionsbank und der Emission  
des polnischen Zloty soll in ein besonderes Gesetz gefaßt  
werden, das die Emission des polnischen Zloty auf Grund  
der im Besitz der Polnischen Landesbank befindlichen  
Goldvorräte vorsehen würde.

## Die Existenzberechtigung des Minderheitenblocks.

In der gestrigen Ausgabe des hiesigen „Glos  
Politki“ finden wir an leitender Stelle einen  
Aufsatz aus der Feder des bekannten Warschauer  
Universitätsprofessors Baudouin de Cour-  
tenay, worin der Verfasser in der ihm eigenen  
beweiskräftigen Art die Umstände beleuchtet, die  
zur Entstehung des Blocks der nationalen Min-  
derheiten führten und die auch heute noch seine  
Existenzberechtigung rechtfertigen. Wir geben  
diese trefflichen Ausführungen nachstehend unge-  
kürzt wieder.

Die Schriftleitung.

Der Block der nationalen Minderheiten  
verdient nicht nur Beachtung deswegen, weil er mittelbar  
die Ursache des Todes des ersten Präsidenten der polni-  
schen Republik war oder weil er von den Aufwiegeln und  
Aufgebern dazu benutzt wurde, diesen Mord zu rechtferti-  
gen oder doch wenigstens mit dem „elementaren Ausdruck  
des aufs tiefste gekränkten nationalen Gefühls“ zu er-  
klären.

Trotzdem muß man feststellen, daß dieser Gewaltakt  
als ein Ausfluß der mütenden Hitze der „Patrioten“ nicht  
persönlich gegen Narutowicz gerichtet war. Dem-  
selben Schicksal wäre auch jeder andere „jüdische Neuge-  
wählte“ erlegen. Wenn z. B. bei der ersten Wahl sich  
die Mehrheit der Nationalversammlung für Wojcie-  
chowski ausgesprochen hätte, so wäre ihm ein prächtiges  
Begräbnis bereitet worden, sogar unter Beteiligung derer,  
die ihn zu Beizeiten boykottiert hätten, und als weiter in  
der Reihe der Präsidenten wäre vielleicht dann Naruto-  
wicz aufgetreten.

Der „Block der nationalen Minderheiten“ verdient  
Beachtung vor allem deswegen, weil er eine charakteristi-  
sche Erscheinung ist, die viel zu denken gibt.

Es ist also ein unbeabsichtigter Irrtum oder auch  
eine bewusste Täuschung, den Block der nationalen Min-  
derheiten mit dem Substantiv zu identifizieren. In die-  
sem Block stellen die „Juden“ selbst die Minderheit dar.

Von der Gesamtzahl der Mitglieder des Blocks, d. h.  
von 111 Abgeordneten (84 im Sejm und 27 im Senat)  
sind 48 Juden (34 Abgeordnete und 14 Senatoren), fer-  
ner 25 Ukrainer (20 Abgeordnete und 5 Senatoren),  
21 Deutsche (16 Abgeordnete und 5 Senatoren), 14  
Weißrussen (12 Abgeordnete und 2 Senatoren) und schließ-  
lich 3 Russen (2 Abgeordnete und 1 Senator).

Andererseits gehören nicht alle „Juden“ zum Block.  
Einige von ihnen bilden besondere jüdische Gruppierungen,  
und wieder andere sind in das Lager der allgemeinen nationalen  
Parteien übergegangen, ohne eine besondere nationale Far-  
bung anzunehmen. Nicht so soll es bei den „Ukrainern“  
sein, die angeblich nicht alle im Block vertreten sind.

Da nun die Nationalversammlung im ganzen 550  
Mitglieder aufweist (439 Sejmabgeordnete und 111 Sena-  
toren), und davon auf die Parteien, die nicht zum Be-  
stand des Blocks der nationalen Minderheiten gehören,  
439 (355 Abgeordnete und 84 Senatoren) entfallen, so  
verfügte der Minderheitenblock im allgemeinen und in ihm  
die „Juden“ im besonderen über eine weit geringere An-  
zahl von Stimmen, als ihnen nach dem proportionalen Ver-  
hältnis der Bevölkerung eigentlich zukommen sollte.

Jedenfalls ist es, vom Standpunkt des Rechts und  
der Verfassung betrachtet, eine außergewöhnliche Verworfen-  
heit oder auch eine hohle Dummschheit, irgend ein Ergeb-  
nis der Wahlen, die auf verfassungsmäßiger Grundlage  
erfolgten, zur Agitation auf der Straße, zur Verwässerung  
der Grünschnäbel mit Knütteln und Revolvern und zur  
Entfesselung eines Aufstandes gegen die Regierung der Re-  
publik auszunutzen. Denn die Abstimmung bei der Präsi-  
dentenwahl ist doch vor allem geheim, und keiner hat  
das Recht, ihn nach Parteien und Gruppierungen zu ver-  
allgemeinern. Jeder gibt seine Stimme nach eigenem Gut-  
dunken ab und nicht gemäß der Parteivorschrist.

## Das Wichtigste im Blatt:

Dollar = 44,200 poln. Mark.

Aufbesserung der polnischen Finanzen.

Die Ruhrgebietsfrage im Unterhause.

Poincaré über die Besetzung des Ruhrgebiets.

Polnischer Protest gegen das Verhalten der Litauer.

Der tschechische Finanzminister Raschin gestorben.

Wieder ein schweres Eisenbahnunglück bei Koluszki.

## Ablösung englischer Truppen durch Franzosen.

**Wien, 20. Februar. (A. B.)** Aus Koblenz wird  
berichtet, daß die Engländer gestern um 8 Uhr früh die  
Bahnhöfe Harff, Bieburg und Olsdorf geräumt haben.  
Die bezeichneten Bahnhöfe wurden sofort von den Franzo-  
sen besetzt. Da die Eisenbahner dieser Linien erklärt ha-  
ben, daß sie unter dem französischen Kommando nicht ar-  
beiten werden, wurden sie entlassen.

## Der neue Entwurf zur Aufbesserung der Finanzen.

**Warschau, 20. Februar. (A. B.)** Die „Gazeta  
Warszawska“ schreibt, daß der vom Finanzministerium und  
dem Wirtschaftskomitee des Ministerrats ausgearbeitete Ge-  
setzentwurf zur Aufbesserung der Finanzen bereits fertige-  
stellt worden ist und in aller nächster Zeit den Kammern  
zur Bestätigung vorgelegt werden soll.

Der Gesetzentwurf besteht aus 4 Teilen: 1. Staat-  
liche Einkünfte, 2. Goldstandard, 3. Ersparnisse des Staats-  
schatzes und 4. Staatshaushalt.

Der Entwurf enthält folgende Einzelheiten: Als Ein-



Es wurde mir versichert, daß einige jüdische und deutsche Stimmen zuerst auf Jamiowski fielen und dann auf Morawski. Somit war die Wahl dieser „nationalen“ Kandidaten nicht ganz geheuer: sie waren von den verwünschten „Anderstämmigen“ herührt worden.

Der Gedanke der Bildung eines Blocs der Nationalen Minderheiten kam weder aus Berlin noch aus Moskau. Wir verdanken diesen Bloc Warschan, Lemberg, Wilno und im allgemeinen der Wirtschaft in den Grenzgebieten, die sich auf die russischen, deutschen, ungarischen und andere Methoden nicht nur der Vorkriegszeit sondern auch der jüngsten Vergangenheit stützte.

Die Hege gegen die Juden und Ukrainer wie überhaupt die dem Gesehe und der Verfassung zuwiderlaufende Aufwiegelung rief eine durchaus verständliche Bewegung zur gemeinsamen Abwehr und zum gesetz- und verfassungsmäßigen Zusammen-schluß hervor.

Nach persönlich hat dieser Bloc weder beunruhigt noch empört. Im Gegenteil ich begrüßte ihn mit einem „Willkommen“ und betrachtete ihn für beide Seiten, sowohl für die unpolnische als auch für die Seite der Anderstämmigen als notwendig.

Die im zaristischen Rußland stattgehabte Verfolgung der Juden dafür nur, weil sie Juden sind, führte zur Bildung eines „Verbandes für Gleichberechtigung der Juden“ in Petersburg und anderen Städten, zu dem sich die verschiedenartigsten Leute, d. h. Leute die verschiedenen Gesellschaftsklassen angehörten, Leute von geradezu entgegengesetzten Überzeugungen und Bestrebungen, vereinten, die nichts anderes unter der Losung der gemeinsamen Verteidigung zusammenführte als die ständigen gegen sie gerichteten Verfolgungen.

Als ich einmal einer Sitzung dieses Verbandes als Gast beizuwohnte, sagte ich, daß er mich an das Mittelalter erinnere, und wünschte ihm, daß er möglichst bald überflüssig werden und zu bestehen aufhören möchte. Ich sah damals nicht voraus, daß die Juden nach einer Reihe von Jahren nicht nur vollständige Gleichberechtigung erlangen, sondern auch ein gewissermaßen privilegiertes Element bilden würden. — Wer weiß aber, ob dies nicht ein „privilegium odiosum“ (ein verhaßtes und auf weite Sicht lächerliches Privileg) ist.

Die heutigen unpolnischen Gruppierungen, die alle „nationalen Minderheiten“ der tatsächlichen Gleichberechtigung berauben wollen, hatten im zaristischen Rußland ihre Vorgänger in der Gestalt des „Schwarzen Hundes“, des „Verbandes des Russischen Volkes“, des „Verbandes des Erzengels Michael“ und anderer sogenannter „öffentlicher Komitees“, welche „patriotischen“ Institutionen mit laut erhobener Stimme über die „Drangsalierungen von Seiten der Anderstämmigen“ jekteten, Mordmorde, blutige Attentate und Pogrome veranstalteten, und das alles zur Rettung Rußlands und unter der Losung „Rußland für die Russen“, ähnlich wie heute „Polen für die Polen“.

Dieses Streben nach einer Beschränkung und Verfolgung der „Anderstämmigen“, der Umstand, daß sie von vornherein als „Feinde Rußlands“ angesehen wurden, bildete den Anlaß zur Entstehung des „Verbandes der Autonomisten und Föderalisten“, der zwar auf dem Boden der Einheit und Unteilbarkeit des russischen Reiches stand, jedoch die restlose Gleichberechtigung aller Bürger ohne Unterschied der Religion und des Volkstums, sowie eine weitgehende Dezentralisation und die Selbstverwaltung verlangte. Der „Verband der Autonomisten und Föderalisten“ hatte sich nicht deshalb die Einheit und Un-

teilbarkeit des russischen Reiches zur Grundlage genommen, weil er in besonderer Liebe zu diesem Staatsgebilde entbrannt war, sondern vielmehr, weil er wollte, daß die Einheit und Unteilbarkeit des Staates nur durch einen Krieg erschüttert werden konnte und der Krieg für eine furchtbare Niederlage angesehen wurde, die zum Verfall von Millionen Menschenleben, zum intellektuellen und moralischen Niedergang und endlich zur Vernichtung unzähliger jahrhundertalter Kulturschätze führt.

Auf der Grundlage des „Verbandes der Autonomisten und Föderalisten“ entstand in der russischen Reichsduma auch eine „Fraktion der Autonomisten“, in der sich nicht nur die Abgeordneten der völkischen Minderheiten zusammenschlossen, sondern sogar solche der ungroßrussischen Gesellschaft, soweit sie die unbedingte völlige Gleichberechtigung und den Vorteil der weitgehendsten Dezentralisation anerkannten.

In ähnlicher Weise entstand in Polen jetzt der Bloc der Nationalen Minderheiten, der gleichfalls auf der Grundlage der Einheit und Unteilbarkeit des polnischen Staates steht. Dies ist umso leichter möglich, als Polen kein Staatsgebilde ist wie weiland das Zarenrußland, und weil es ein solches auch nicht sein kann.

Die polnischen „Patrioten“, die der bloße Gedanke an den Bloc der Nationalen Minderheiten dem Wahnsinn nahe bringt, dürfen nicht vergessen, daß zur Zeit, da im litauischen Staate die Verfolgung Fremdstämmiger einsetzte und die Zahl der nichtlitauischen Abgeordneten gesetzlich eingeschränkt wurde, die Polen sich mit den Juden zusammenschlossen und vereint eine Zeitlang so etwas wie einen Bloc der Nationalen Minderheiten bildeten. Genau so fanden in Lettland die Juden, deren Rechte man dort einzuschränken suchte, in den Polen Bundesgenossen. Obgleich in der Tschechoslowakei die Deutschen, Magyaren, Slowaken und Rumänen keinen gemeinsamen Bloc der Nationalen Minderheiten gründeten — vielleicht nur deshalb, weil sie vereint den Tschechen gegenüber eine Mehrheit bilden würden, — so unterstützen sie einander doch vielfach und treten im tschechischen Parlament als geschlossene Opposition auf.

### Polnischer Protest gegen das Verhalten der Litauer.

Warschau, 19. Februar. (Pat.) Am 17. d. M. richtete der polnische Delegierte beim Völkerbund zwei Telegramme an den Generalsekretär des Völkerbundes, in denen er die Aufmerksamkeit der Mitglieder des Völkerbundes auf das aggressive Verhalten der Litauer, gegenüber der Ausführung des Beschlusses des Völkerbundes vom 3. d. M. über die Teilung der neutralen Zone lenkt. In diesen Telegrammen führt der polnische Delegierte folgende Tatsachen an:

In Romno wurden Auftritte der Memeler Schützen ausgeübt, in denen den litauischen Schützen an der litauischen Front Erfolg gewünscht wird. In der Umgebung von Roscheda bildet die litauische Regierung aus Elementen der ehemaligen Armee des Generals Vermont neue Freischaren. In der Gegend von Drany haben die Litauer bedeutende Abteilungen Freischärler zusammengezogen, die der polnischen Polizei bei der Befestigung der neutralen Zone Widerstand leisteten. Unter den gefangenen litauischen Freischärlern wurden Soldaten und Offiziere des 12. litauischen Infanterieregiments festgestellt.

Warschau, 20. Februar. (A. B.) „Przegłond Wicorzy“ berichtet, daß die neue litauische Regierung in Memel den polnischen Konsul Dr. Sjarota aufzufordern

habe, Memel zu verlassen. Dr. Sjarota trifft in kürzester Zeit in Warschau ein.

### Abzug der französischen Truppen aus Memel.

Berlin, 20. Februar. (Pat.) Das Wolff-Büro meldet aus Memel: Die französischen Besatzungstruppen haben heute früh Memel verlassen. Die Kasernen wurden von den Litauern besetzt. Die französischen Truppen werden auf den im Memeler Hafen befindlichen Schiffen abtransportiert werden.

### Finanzminister Raschin gestorben.

Prag, 20. Februar. Der tschechische Finanzminister Raschin ist am 18. Februar mittags seinen Verletzungen, die er seinerzeit beim Attentat davongetragen hatte, erlegen.

Zum Nachfolger des verstorbenen Finanzministers wird sein langjähriger Mitarbeiter, der jetzige Direktor der „Zivnostenska Narodni Banka“, Dr. Preis, in Aussicht genommen.

### Sowjetrussischer Militarismus.

Dem „Przegłond Wicorzy“ wird aus Riga gemeldet, daß nach den dort eingetroffenen letzten Berichten die in Sowjetrußland weilende militärische Kommission sich über die Sowjetarmee in dem Sinne geäußert habe, daß sie in erster Linie wegen Mangels an Aufschiffen zu großen militärischen Unternehmungen noch nicht fähig sei. Bis zum Mai d. J. soll jedoch die Anzahl der Militärflugapparate auf 2000 erhöht werden.

### Geplante innere Anleihe Deutschlands von beständigem Wert.

Berlin, 20. Februar. (A. B.) Im deutschen Finanzministerium finden Konferenzen mit Vertretern der Banken wegen einer inneren Anleihe von beständigem Wert statt. Die Anleihe soll 50 Millionen Dollars oder 200 Millionen Goldmark betragen, zu 5 Prozent verzinst werden und in drei Raten zahlbar sein. Die Einzahlungen sollen in Dollars oder Mark zum Tageskurs erfolgen. Die Bezeichnung dürfte, nach Wunsch der Regierung sehr stark sein.

### Papst Pius XI. gegen die Auswüchse des Nationalismus.

In einer am 23. Dezember 1922 veröffentlichten päpstlichen Enzyklika, die von den Kanzeln aller Kirchen am ersten und zweiten Karfreitag an Stelle der Predigt gelesen werden soll, heißt es u. a.:

„Die menschliche Gesellschaft lehrt zu den wilden Sitten der Barbaren zurück. Es mehrten sich Verschörmungen, Anschläge und Morde nicht nur gegen Bürger, sondern auch gegen die Repräsentanten des Staates. Der Hochmut führte die politischen Parteien zu einer derartigen Verblendung, daß sie weder vor einer Schmäzung der Majestät, noch vor einem Anschlag oder vor dem Ruin des Vaterlandes zurückschreckten. Diesen ungezügelter Leidenschaft, die sich in das Mantelchen des öffentlichen Wohls oder des Patriotismus einschließen, ist der ganze Haß und Kampf unter den Völkern zuzuschreiben. Denn auch die Liebe zum Vaterlande und zum eigenen Volke ... wird zu einer Quelle von zahlreichen ungerechtigkeiten und Unrecht, wenn sie die gehärgen Grenzen überschreitet und sich in eine maßlose

Dieses Wort ist in dem in polnischer Sprache abgefaßten Aufsatze deutsch und mittellateinischen Lettern gedruckt. Die Schrift.

Die Liebe, wenn sie neu, braust wie ein junger Wein, je mehr sie alt und klar, je stiller wird sie sein.

Angelus Silesius.

## Die Tochter des Ministers.

Roman von Ernst Georgy.

7g. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Woher weißt du denn von meinem Hiersein?“ fragte sie. „Nicht noch ganz befangen.“

„Ja, liebes Trudchen, sei dem dein Schiff im Hafen ist, warten Onkel und ich auf deinen Besuch oder wenigstens auf Nachricht von dir.“

„Don mir.“

„Allerdings.“ Gräfin Trepen setzte sich auf den einzigen Stuhl in dem schmalen Zimmerchen und lachte unbefangen. „Du warst uns angekündigt. — Uebrigens für — hm — für eine Stewardess sieht mein teures Nüßchen ganz gut aus! Ich fürchte schon, dich in Schwarz mit weißer Haube und Schürze anzutreffen.“

Gertrud erwiderte: „Ich habe mich in der Tat nicht anders gefühlt als heute, Tante.“

„Geschmacklos!“ Im Hause des Ministers Meinhard pflegte sie eher die Dienstmädchen als die Töchter zu tragen, dachte schon. Sie lachte wieder.

Gertrud warf den Kopf zurück. „Zwischen Berlin und Buenos Aires liegen Welten, Tante Irmgard! Ich blieb die Gleiche, die Dame in allen Trachten und allen Stellungen meines an Wandel seit Jahren so reichen Lebens.“

Die Gräfin streifte ihre Wange: „Der Augenblick lehrt mich, zu meiner Genußnahme, wie sehr du es ge-

blieben bist. Welche Maskerade plant mein schönes Nüßchen jetzt?“

„Wer hat dir mein Kommen mitgeteilt, und warum suchst du mich auf, Tante?“ fragte Gertrud so finstern und forschend, daß die schöne Frau erbleichte.

Sie setzte sich zurecht, zupfte an den Sächer, den sie an goldener Kette trug, und sagte leise: „Wer sonst konnte es kabeln, als deine armen, besorgten Eltern! Ich will nicht lügen, Trudchen, ich weiß, was dich herführt. Und weil ich dich in deiner Fähigkeit deiner Willensstärke bewundere, darum bin ich mit Onkel Rolf's Willen und Wissen zu dir gekommen. Ich — zu dir!“

Gertrud setzte sich auf den Bettrand, weil sie ihre Knie zittern spürte und an ihrer Kraft verzagte. „Ich will es dir danken, Tante Irmgard,“ meinte sie leise, „aber verzeih, wenn ich offen spreche, ich bin ängstlich und misstrauisch. Was wollt ihr von mir?“

„Wir von dir? Nun, nichts weiter als dein Vertrauen, deine Liebe! Wir sind deine nächsten Verwandten, die einzigen Menschen in diesem riesigen Erdteile, die dir nahesteht.“

„Verzeihung,“ unterbrach sie Gertrud, „die seid ihr nicht. Mein Bräutigam lebt in Buenos Aires, der Mann, dessen Frau ich binnen kurzem zu sein hoffe.“

Gräfin Trepen fühlte ein solches Erbarmen, daß sie zur Seite sah. Sie wagte nicht, die Nichte anzusehen, als sie sich zur Antwort entschloß. „Ich muß dir leider eine Enttäuschung bereiten, die mir um so schmerzlicher ist, als ich dich noch in der Freude des Wiedersehens, betrüben muß.“

„Und?“ rief Gertrud hervor.

„Du hast es leider verabsäumt, dich vor deiner Abreise mit deinen Eltern in Verbindung zu setzen, mein qu-

tes Kind. Sonst würdest du wissen, daß Herr Wiesener bereits vor ungefähr drei Wochen von Argentinien abgereist ist!“

„Das ist — nicht möglich!“ Gertrud wurde schneeweiß.

„Es ist Tatsache! Auf Veranlassung deiner Mutter setzte sich Onkel Rolf mit ihm in Verbindung und stellte ihm die Mittel zur Verfügung, nach Deutschland zurückzukehren.“

Gertrud schüttelte den Kopf: „Es kann nicht sein! Ich glaube es nicht! Georg schrieb mir so beglückt, daß er eine gute Stellung gefunden habe. Er bat mich ja selbst, jetzt zu kommen.“ Sie schrie es fast, weinend vor Qual.

Die schöne Gräfin blickte sie bekümmert an. „Auch diesen Posten verdankt er meinem Manne.“

„Warum behielt er ihn nicht? Warum kehrte er heim?“

„Vierzehn Tage — aber du mußt ruhiger werden und dich zusammennehmen, Trudchen! Die Wände sind dünn. Man könnte uns belauschen!“

„Ihr habt ihn fortgetrieben. Ihr wolltet nicht, daß wir zusammenkommen! Dahinter steckt mein Vater!“

„Trudchen, verständige dich nicht an deinem braven Vater, deiner gültigen Mutter, die das Beste für euch beide wollen,“ sagte die Tante kraftvoll. „Wiesener hat, wie ich soeben sagen wollte, sich zwei Wochen ausgezeichnet geführt. Dann kam wieder die alte Ruhelosigkeit über ihn. Er suchte die Gesellschaft von Zechkumpanen und verbrachte die Abende in kleinen Gastwirtschaften. Die Leute, mit denen er dort in Berührung kam, sind ein gefährliches Gesindel und —“ sie stockte.

(Fortsetzung folgt).



Sie zu seinem Volle vermandelt. Ein dem Staate durch Benachteiligung anderer errungener Vorteil kann zwar den Reuten als etwas Großes erscheinen, wird aber nicht von Dauer sein und beschwört Strafe herauf.

Der sich gut katholisch dünkende „Lust. Kurjer Loby“ versteht diese Ausführungen mit der ironischen Ueberschrift: „Warüber Pappi Pius XI. barmt.“

### Eine Komödie.

Der „Kurjer Gernomy“ berichtet: Im Zusammenhange mit dem Vorfall vor dem Gebäude der Gesellschaft „Jadeta“ in dem Augenblick nach der Ermordung des Präsidenten Narutowicz, fand am vergangenen Sonnabend ein Pistolenduell zwischen General Haller und dem Abgeordneten Major Rosciakowski statt. General Haller wurde von zwei Offizieren des polnischen Heeres, Major Rosciakowski von zwei Abgeordneten festgehalten.

Der Kugelwechsel ergab kein Resultat und die beiden Gegner gingen unverletzt auseinander.

(Belanisch hatte Major Rosciakowski dem ihm nach dem Attentat vor dem Gebäude der „Jadeta“ be gegnenden General Haller die Worte: „Das ist neuer Weltkrieg“ zugerufen. Die Schrift.)

### Amnenmärchen.

Paris, 18. Februar. (Pat.) Der „Matin“ berichtet aus Düsseldorf: Auf einer Versammlung des Bauarbeitersverbandes wurde beschlossen, die Annahme jeglicher Unterführungen von Seiten der in Deutschland zur Hilfeleistung an die Ruhrbevölkerung entstandenen Organisationen abzulehnen (?). Einer von den Arbeitern soll in einer Rede u. a. folgendermaßen geäußert haben: „Wir wollen keine Geschenke von den Feinden (!) der Republik.“

### Kurze telegraphische Meldungen.

Auf Anordnung der Essener Besatzungsbehörden wurden hier weitere Kasernen der Schupolizei besetzt und 400 deutsche Polizisten entwaffnet.

### Lokales.

Lob, den 21. Februar 1923.

#### Wieder ein schweres Eisenbahnunglück bei Koluszki.

Vorgestern um 5 Uhr nachmittags stieß der Personenzug, der Lob um 4 Uhr 20 Min. verlassen hatte, in der Nähe von Koluszki mit einer Lokomotive zusammen. Die Lokomotive wurde stark beschädigt, die drei anderen Waggons zertrümmert. Der „Republika“ zufolge sind 7 Personen verwundet worden. Es sind dies: Fr. Korngold, Bruch heider Beine, Herr und Frau Wilczynski sowie deren Sohn, die schwere Körperverletzungen davontrugen, die Ehegatten Solowiejczyk, die ebenfalls Brüche beider Beine erlitten. Die Verwundeten waren Reisende der zweiten Klasse. Die erste ärztliche Hilfe erteilte der telegraphisch herbeigekommene Lobyer Arzt Dr. Goldmann. Außerdem trugen noch mehrere Personen leichtere Verwundungen davon.

Die Katastrophe verursachte der Lokomotivführer und sein Gefolge, die in nicht ganz nüchternem Zustande es unterließen, zu bremsen. Beide wurden sofort verhaftet und dem Staatsanwalt für den Brzecziner Kreis übergeben.

Nach einer anderen Meldung ist die Ursache des Zusammenstoßes in einer fehlerhaften automatischen Bremse

zu suchen. Deshalb konnte der Lokomotivführer den Zug nicht anhalten und fuhr an den Sperrsignalen vorbei. Wie aus den Erzählungen der Augenzeugen und der Bahnbeamten der Station Koluszki hervorgeht, ist es ein Spiel des Zufalls, daß nicht noch mehr Opfer zu beklagen sind, denn die Wucht des Zusammenstoßes war ungeheuer.

Es ist charakteristisch, daß des Eisenbahnunglück am 31. Dezember (direkter Zug Lob—Warschau, der Lob um 7 Uhr 15 Min. früh verläßt) an derselben Stelle passierte.

bip. Gestern fuhr ein nach Widzew abgefertigter Güterzug trotz der geschlossenen Weichen auf ein Gleis, auf welchem ein zweiter Güterzug herannah. Dem Maschinisten des letzteren gelang es, den Zug im letzten Augenblick zum Stehen zu bringen und damit eine Katastrophe zu vermeiden. Der Lokomotivführer des nach Widzew fahrenden Güterzuges und seine Gehilfen sollen angeblich betrunken gewesen sein.

bip. Vor den Stadtverordnetenwahlen. Zum Vorsitzenden des Hauptwahlkomitees, das sich mit der Vorbereitung der Stadtverordnetenwahlen beschäftigen soll, wurde Herr Bezirksrichter Rahl ernannt. Vorläufig ist der Wahltag noch nicht festgesetzt, da dem Magistrat das nötige Geld fehlt und die Wahlen gegen 400 Millionen Mark kosten werden. In der Magistratsitzung am Freitag wird diese Angelegenheit entschieden und der Zeitpunkt der Ausfertigung der Wahlen festgesetzt werden.

Stadtpräsident M. Węrowski hat nach seiner Genesung die Amtstätigkeit bereits wieder aufgenommen und empfängt wie gewöhnlich (von 11—12 Uhr, mit Ausnahme der Sonntage).

Die Schulen werden wieder beheizt. Im Zusammenhang mit der Meldung eines Wochenblattes, wonach infolge Mangels an Heizmaterial eine Volksschule nach der andern geschlossen werden soll, erfahren wir vom Magistrat, daß ein gewisser Mangel an Brennmaterial, wie er durch die kritische Finanzlage der Stadt entstanden ist, bereits behoben wurde, so daß der Unterricht in allen Schulen normal vor sich geht.

Reiseerleichterung. Um denjenigen Personen, die sich über Sniatyn, Dzielice oder Wentysen ins Ausland begeben oder aus dem Ausland nach Polen kommen, die Reise zu erleichtern, ordnete das Finanzministerium an, daß die Zollrevision fortan in den Abteilen durchgeführt werden soll. Den Zollämtern wird jedoch das Recht eingegeben, die Zollrevision nicht im Waggon, sondern im Revisionsaal durchzuführen. Die Zollrevision des Gepäcks, das auf Grund von Gepäckscheinen befördert wird, wird weiterhin in den Revisionsälen stattfinden.

Passionsvespern. Und wird geschrieben: In der Passionszeit werden jeden Freitag, abends 8 Uhr, in der St. Johanniskirche musikalisch schön ausgestattete Passionsvespern stattfinden. Bedenken der Lobyer Solisten haben bereits zugesagt, welche Arien und Lieder darbieten werden. Auch die gemischten Kirchengesangsvereine der St. Johanniskirche, „Ael, Cantate, Joaz“, der Gesangsverein der Brüdergemeinde, der Gesangschor des Lehrerseminars werden an einzelnen Vespers teilnehmen. Im Mittelpunkt der Vesper stehen die 7 Worte Jesu am Kreuz, über welche einzeln in den Gottesdiensten gepredigt werden wird. Diesen Freitag, den 23. Februar, findet bereits die erste Vesper statt. Frau Sef, eine Oratorienlängerin, welche in Berlin ihre Ausbildung genossen und in Königsberg gewirkt hat, wird u. a. das berühmte Doppel von Beethoven „An dir, Herr, allein habe ich gesündigt“, das herrliche Stillische Lied: „Herr, den ich tief im Herzen trage“ und das Lied „O, Tag so schwarz“ vortragen. Der Gesangschor des Lehrerseminars bietet das Lied von Palestrina: „O, outer Jesu“.

nen und vermuteten nicht, daß hinter dem großen Block, an dem sie so oft unausgesprochen vorüber gegangen waren, Todesgefahr verborgen sein könne.

Er selbst, Tjampo, war ein Eindringling, der den Herren des Hochgebirges anflanerte. Er kam sich feig vor, als er gegen die den ungeliebten Kampf eröffnete. Buddhas vornehmliches Gebot: Du sollst kein lebendes Wesen vernichten! Klang ihm ins Ohr. Er war ein Freier, der im Angriff stand, ohne Zagen und ohne je entsetzt werden zu können, ein Verbrechen zu begehen. Wie elend und verächtlich war er im Vergleich mit den beiden Jaken, die aemalig und stol wie Könige durch die Granatpforten ihres Reiches schritten!

Der vorbereite Jak war in Schweißweite. Mit gesenktem Kopf und leicht wiegendem Gang näherte er sich langsam dem Block. Plötzlich blieb er wie vom Blitz getroffen stehen. Er grub die Vorderhufe in den Boden, hob den Kopf und reichte den Schwanz mit dem bichten Büschel. Seine Augen funkelten, und seine Nasenlöcher weiteten sich. Er hatte den Schützen erblickt und er wollte so schnell als möglich losbrechen und entfliehen. Aber im selben Augenblick krachte der Schuß, und mit dumpfem Schlag drang die Kugel dem Jak in die Brust.

Der Stier sprang in die Höhe und machte eine Schwungung nach rechts, als wollte er seinen jäh unterbrochenen Fluchtgedanken ins Werk setzen. Dann aber hielt er inne und wandte sich dem Block zu. Juchend rollten die blutunterlaufenen Augen. Er hatte den Schützen ins Auge gefaßt. Der Abhand betrug kaum dreißig Schritte. Schäumend vor Wut, stürzte er sich blitzschnell auf Tjampo. Seine Stirn berührte den Boden, die Spitzen der Hörner waren nach vorn gerichtet, gelberad hing die blaue Leuchte Junge aus dem Maul, der Schwanzbüschel stand senkrecht,

Außerdem werden jeden Donnerstag abends 7/8 Uhr im St. Matthäus-Passionsgottesdienste stattfinden, wo ich über die Leidensgeschichte nach dem Evangelium Johannis sprechen werde.

Pastor J. Dietrich.

bip. Das Fortbildungswesen. Mit dem Fortbildungswesen befaßte sich im Lobyer Schulbezirk bis zum 1. Mai v. J. das Ministerium für Kultus und Unterricht, das durch Vermittlung der Schulspektoren wirkte. Zunächst war es dem Kuratorium daran gelegen, differenzierte Angaben über Zahl und Art der Bildungsinstitute, die auf dem Gebiet des Lobyer Schulbezirks tätig sind, zu sammeln. Ähnlich wie im ganzen Lande, so auch im Lobyer Schulbezirk die Bildung außerhalb der Schule im Argen und es wird viel Energie aufgewendet werden müssen, um das Analphabetentum auszurotten und die breiten Schichten auf eine höhere Kulturstufe zu heben. Der sprechendste Beweis für das Bildungsdefizit erbrachte die Volkszählung, welche ergab, daß die Anzahl der Analphabeten 45 Prozent der Anzahl derjenigen Einwohner beträgt, deren Ausbildung sich auf eine schwache Kenntnis des Lesens und Schreibens erstreckt, so daß wir zu dem Schluss gelangen, daß der Bildungsstand unter den Erwerbstätigen ein erschreckend niedriger ist.

Im Schuljahre 1921/22 gab es im Lobyer Schulbezirk 279 Kurse für Analphabeten, wovon auf Lob selbst 45 entfielen (mit 4000 Teilnehmern von einer Gesamtzahl von 8680). Kurse für Analphabeten entstanden in allen Kreisen des Lobyer Schulbezirks und standen unter der Leitung der Schulspektoren. Die Kosten wurden von den städtischen Selbstverwaltungsbehörden und Kreistagen aufgebracht, wohingegen der Staatsschatz nur eine unbedeutende Hilfe gewähren konnte.

Organisation einer Lobyer Ärztekammer. Am Sonntag fand die Organisationsversammlung der Lobyer Ärztekammer statt. Der Vorsitzende, Dr. Stanislaw Stalski, erstattete Bericht über die Wahlen in die Ärztekammer, an denen von 394 Wahlberechtigten 285 Ärzte teilnahmen. Trag zweier Proteste wurden die Wahlen vom Gesundheitsministerium bestätigt. Hierauf legte die Versammlung die Wahl der Mitglieder der Verwaltung auf 9 mit ebensoviele Vertreter fest; desgleichen die der Revisionskommission auf 5 und des Ehrengerichts auf 12 mit ebensoviele Vertretern. Nach der Wahl des Vorstandes fand eine längere Aussprache statt, nach deren Ablauf noch mehrere Beschlüsse gefaßt und die Wahlen fortgesetzt wurden.

Wiederaufnahme des Flugverkehrs Danzig—Warschau. In der aller nächsten Zeit soll der Flugverkehr auf den Linien Danzig—Warschau, Danzig—Lemberg, Danzig—Kraak und Danzig—Posen wieder aufgenommen werden. Es wird außerdem eine Verlängerung der Fluglinien von Lemberg über die Bukowina nach Galatze und von Posen über Berlin nach Amsterdam geplant. Im Sommer soll auch eine Fluglinie Krakau—Kasopans eröffnet werden. Die geplante Fluglinie Danzig—Oberschlesien ist noch unbrauchbar, da in Oberschlesien ein geeigneter Flugplatz fehlt.

bip. Die Lohnbewegung. Auf Veranlassung der Hauptverwaltung der Klassenverbände fand am Sonntag in Lob eine Zusammenkunft der Vertreter aller Verbände der Band- und Gummi-Industrie-Arbeiter statt. Auf der Tagesordnung stand 1. die Festsetzung eines einheitlichen Lohnsatzes für ganz Polen und 2. die Regelung der Löhne in der Zukunft. Nach längerer Aussprache wurde man sich darüber einig, einen Lohnsatz für diese Industrie von der Hauptverwaltung festsetzen zu lassen; danach soll ein Weber 24.000 M. täglich ohne den Zuschlag für Februar und bei Akkordarbeit um 125 Prozent mehr verdienen. Für die Gehilfen wurden 8—10.500 M. Tageslohn, und für Gehilfen unter 18 Jahren 5.000 M.

und an den Seiten flatterten die Fransen. Der Atem umwirbelte seinen Kopf wie Dampfswollen, und er stöhnte und schreute unheimlich röhrend.

Der Schäge glaubte schon den heißen Atem des wütenden Tieres an seinen Ohren zu verspüren. Er überließ das Gewehr seinem Schicksal und eilte mit der Gemächlichkeit und Schnelligkeit des Schneeleoparden um den Block herum, um diesen zwischen sich und den Jak zu bringen. Aber das rasende Tier war ihm auf den Fersen. Er spürte ein Horn in seiner Seite und war überzeugt, daß er wegen Ueberreizung von Buddhas Gebot im nächsten Augenblick gegen den Grant geschmettert würde. Nur ein Schritt noch, und seine Pilgerfahrt war zu Ende. Ihm war, als flöge er um den Block herum, aber der Umfang war größer, als er berechnet hatte. Wäre der Jak bei der scharfen Wendung um eine Ecke nicht umgeschlagen gewesen, die wilde Jagd hätte ein trauriges Ende genommen.

So gewann Tjampo einen Vorsprung, der, so mühebeachtend er sein mochte, ihm doch so viel Zeit ließ, sich auf den Boden zu werfen und wie eine Schlange unter die überhängende Wölbung des Blocks zu gleiten. Er preschte und bohrte sich so tief als möglich in den Winkel hinein; dort lag er eingeklinkt und hatte kaum Raum genug, um den Brustkorb beim Atmen zu weiten.

Von seinem Versteck aus konnte er den Jak beobachten, der ihm dicht auf den Leib gedrückt war. Als das gewaltige Tier sein Opfer unter das Dach des Blocks hatte schlüpfen sehen, war es stehen geblieben, erschrocken, wachsam und müde. Vergebens versuchte es ein Horn tief hineinzuwinkeln, um seinen Feind herauszu stoßen; aber sein Kopf war zu groß und fand zwischen Block und Er-

### Im Kampf mit dem Wildjak.

Von Sven Hedin.

Sven Hedin hier besprochene erste Erzählung „Tjampo Lamas Wallfahrt“ ist Ende 1921 mit dem ersten Band „Die Pilger“ begeistert aufgenommen worden. Der folgenden zweite Band „Die Lamaden“, aus dem wir durch das Entgegenkommen des Verlages Brockhaus eine Textprobe bringen können, besitzt dieselben Vorzüge. Nur ein Mann, der wie Sven Hedin ebenso sehr Gelehrter wie Dichter ist, konnte im Rahmen dieser ungemein feinsinnigen, abenteuerreichen Erzählung Land und Leute im verschlossenen Hoch Tibet mit der vollen Wahrheit des Lebens darstellen.

Sven Hedin erzählt, wie der junge mongolische Fürstsohn Tjampo Lama sich mit einer großen Pilgerkarawane aus China auf dem Wege nach der heiligen Stadt Tashi-lunpo in Tibet befand. Unterwegs war er im Hochgebirge von räuberischen Tanguten gefangen genommen worden. Er hatte sich aber wieder befreien können. Um nicht zu verhungern, mußte er, das Gebot Buddhas übertretend, einen der umherstreifenden Wildjake zu erlegen suchen. In Sven Hedin Buche heißt es dann:

Die Jak hatten den Gletscher überquert und flüchteten mit dem Winde gerade auf den kegelförmigen Block zu, hinter dem Tjampo lag. Tjampo Lamas Gewehr ruhte schußbereit auf der Gabelstange. Er brauchte nur noch seinen Zeigefinger ein klein wenig zu krümmen, um die Gint an das Bandlos heranzubringen. Er sah die stämmigen Tiere mit sicheren Schritten näherkommen. Das vorbereite nahm er aufs Korn und verfolgte alle seine Bewegungen; noch wie hatte er Wildjake in solcher Nähe gesehen. Die Tiere taten ihm leid. Sie waren in ihren heimatischen Bergen, und die Geister beschützten sie. Von jeher heigten sie unbekannten Verirren zu den Felsen, Eisfeldern und Mor-



Tagelohn festgesetzt. Es wurde beschlossen, in Orten, wo die Löhne diesem Tarif nicht entsprechen, den Lohnkampf aufzunehmen. Der in Lodz bestehende Handwerkerverband soll sich den Beschlüssen unterordnen. Die Konferenz erkannte die Hauptverwaltung als einziger Vertreterschaft der Arbeiter in der Handindustrie an. Die nächste Zusammenkunft soll in 3 Monaten stattfinden.

Auf der allgemeinen Versammlung der Tischler und der Angestellten in der Holzindustrie wurde beschlossen, erneut eine 60prozentige Lohnerhöhung, die Regelung der Lohnfrage und den Abschluß eines Vertrages zu fordern. Die Lohnerhöhung soll vom 15. Februar ab verpflichtend.

**Die Wünsche der Volksschullehrer.** Auf der Tagung der Lehrer der Lodzer Wojewodschaft wurden nachstehende Entschlüsse angenommen:

Die Tagung verlangt die Aufhebung der Lehrerpräparanden sowie die Zuteilung einer Wohnung von 3 Zimmern und einer Küche an Lehrer mit Familie und eines Zimmers mit Küche für alleinstehende Lehrer (ein frommer Wunsch!); die Einrichtung von Ferienlehrgängen in gesundheitlich entsprechenden Gegenden; die Beschleunigung der Gründung einer Universität in Lodz; die Abänderung des Vorbildungsplans in den Seminaren und Verlängerung der Unterrichtszeit auf 6 Jahre sowie die Aufstellung von Lehrgangsprogrammen und die Haltung der Vorlesungen durch gute Kräfte. Außerdem wird zur Förderung der Weiterbildung und zur Begründung einer pädagogischen Vorlesungsaktion bei den einzelnen Ortsgruppen aufgerufen. Die Zusammenkunft fordert die Hauptverwaltung auf, Schritte zur Aufhebung der unteren Klassen in den Mittelschulen zu unternehmen. Ferner wird gefordert: daß das Gesetz über die Schulaufsicht unbedingt eingehalten werde, daß der Volksschullehrer in der Befolgung und in der Dienstpragmatik den Mittelschullehrern gleichgestellt, daß die Professoren im Ministerium für Kultus und Unterricht erweitert, daß Disziplinarverfahren beschleunigt und die Disziplinarämter einer sachgemäßen Umgestaltung unterworfen werden. Die ärztliche Fürsorge für Lehrer soll gefördert werden. Die Schulbehörden dürfen unter keinen Umständen den Verwaltungsbehörden untergeordnet werden. Zur Propaganda des Schulwesens sollen Schülerausflüge unternommen werden. Ferner wird die Zurückziehung des Rundschreibens vom 29. November 1922 bezüglich der Beaufsichtigung der Kinder während der Religionsübungen verlangt. In der Befolgung der männlichen und weiblichen Lehrkräfte soll ein Ausgleich herbeigeführt werden. Endlich verlangt die Tagung die Zuteilung von Land und Heizmaterial. Um diese Forderungen zu verwirklichen, sollen alle gesetzlichen Mittel angewandt werden.

bip. Am zweiten Beratungstage der Lehrertagung erstattete Herr Klimowski über die materielle Lage der Volksschullehrerschaft Bericht. Redner schilderte die Misse der Lehrerschaft und gab die Ursache dieser Erscheinung zum Teil mit dem Fernhalten der Lehrer von der Politik, wodurch diese vielfach sogar an Achtung verlieren. Zum Beweis der schlechten Befolgung der Lehrer wies Redner darauf hin, daß das Gehalt eines Volksschullehrers oft die Hälfte der Befolgung des Wärters derselben Schule ausmacht. Die Regierung hat wenig getan, um hier Abhilfe zu schaffen. Wenn die Lohnerhöhung um 200 Prozent gestiegen war, so sei den Lehrern eine Erhöhung von 70—100 Prozent bewilligt worden. Zum Schluß forderte Redner zu einer eifrigen Tätigkeit auf, die in dieser Hinsicht Wandel schaffen soll.

ab. **Der Salzverbrauch der Lodzer Wojewodschaft.** Laut Ausweis des Salzverkaufsbüros des Finanzministeriums verbrauchte die Lodzer Wojewodschaft im Monat Oktober 1808 590 Tonnen Salz, davon 70 Tonnen Viehsalz und 85 Tonnen Industrie- und

boden keinen Raum. Aus dem offenen Maul floß Blut und Geißer; der Schuß war durch die Lunge gegangen.

Als der Sal einfiel, daß er gegen Tsangpo nichts ausrichten konnte, begann er gegen das Gewehr zu wüten, dessen Rollen er in Eile trampelte. Dann ließ er seinen Bohn an dem Erdboden aus, auf dem der Schütze auf der Lauer gelegen hatte, und stieß immer wieder die Hörner dagegen.

Nach einiger Zeit sah Tsangpo, wie die Bewegungen des Jaks matter wurden und wie er planlos und aufs Geratewohl mit den Hörnern schlug. Wie schwindlig niegte das Tier den Kopf hin und her, und der blutige Schaum hing ihm in immer dichterem Büscheln aus dem Maul. Der Jak rollte die Augen, daß das Weiße bald über, bald unter der dunkelbraunen Braune hervortrat; alles fing an vor ihm zu tanzen; sein Bewußtsein schwand. Auf schwebenden Wolken stand er dicht am Block. Er hob den Kopf noch höher als bisher und stieß ein vom Windhauch heiserliches Röcheln und Brüllen aus. Im Augenblick des Todes hielt er den Blick auf die friedlichen Schneefelder und Weidenbüsche des Hochgebirges gerichtet, wo er sein ganzes Leben zugebracht hatte.

So nahm der alte Jaktier Abschied von seinem Reich und von seinem Kameraden, der, vom Schuß erschreckt, in den ewigen Schnee zurückgeflohen war. Während ein letzter Blutstrom aus dem offenen Maul flürzte, sank der Jak zusammen, und die gewaltige, schwere Masse seines Körpers verließ die Mündung von Tsangpos Bersted.

Wie groß für dich du lebst, vorm Ganzen bist du nichtig, doch als des Ganzen Glied bist du als Kleinstes wichtig!

Rückert

Abfallsatz. Im Monat November 2000 640 Tonnen, davon 195 Tonnen Viehsalz und 128 125 Tonnen Abfallsatz.

bip. **Strafverurteilung.** In der vergangenen Woche wurde der Fuhrmann Adolf Buchsaber aus Lask, der einen Wagen mit Korn von Lask nach Jonska-Wola zu bringen hatte, von 5 Banditen überfallen, die ihm 400 Pfund Roggen raubten.

bip. **Feuer.** Vorgestern zu Mittag, als die Waren- und Garnhandlung von Ruffenburg und Strzowski, die im 2. Stockwerk des Hauses Petrikauer 73 untergebracht ist, geschlossen war, brach Feuer aus. Nach bevor der 1. und 2. Zug der freiwilligen Feuerwehr erschienen waren, stand das Magazin in Flammen, wodurch die Rettungsaktion ungemein erschwert war. Die bebrannten Bewohner des 3. Stockwerkes mußten an Stricken herabgelassen werden. Nach 2 stündiger Arbeit gelang es, das Feuer Herr zu werden. Der Schaden beträgt einige hundert Millionen Mark.

bip. **Mieter melden ihre Untermieter selbst.** Auf Anordnung des Polizeikommandanten sind gemäß § 17. der Vorschriften des Adressbüros in Lodz die Einwohner verpflichtet, ihre Untermieter und Familienmitglieder dem Hausverwalter zwecks Ein- und Ausmeldung anzuzeigen. Im Falle der Nichterfüllung dieser Pflicht hat der Einwohner dafür zu verantworten. Angesichts dessen werden bei Nichterfüllung obiger Verordnung die Einwohner und meist die Hausverwalter zur Verantwortung gezogen werden, falls die letzten vom Aufenthalt uneingemeldet Personen nicht unterrichtet wurden.

bip. **Verbrechen gegen das leibende Leben.** In der Spacowasraße 22 (Salatz) wurde eine gewisse Juleja Kopp verhaftet, die des Mordes der Leibesfrucht an einer dadurch verstorbenen Frau beschuldigt wird. Auf Vernehmung des Untersuchungsrichters wurde die Verhaftete ins Gefängnis gesteckt.

ab. **Miebstähle.** Einem gewissen Abram Kon wurden in der Siemlewiszkastraße Ohringe im Werte von 3 Millionen Mark aus der Tasche gestohlen.

## Kunst und Wissen.

**Vademekum für den Theaterbesucher.**

Geh. Rat Karl Reiß, der bekannte Theaterleiter und Regisseur, veröffentlicht in dem „Blauen Heft“ eine Anzahl beherzenswerter Regeln für Theaterbesucher, von denen einige hier mitgeteilt seien, da auch Lodzer Theaterbesucher sie sich beherzigen sollten:

Komme pünktlich zur Vorstellung. Der Zuspätkommen ist ein „öffentliches Vergehen“, wenn er während des Spiels in die Parkettkörner einbricht oder mit anderen Nachzügler vor geschlossenen Türen auf und ab rasi.

Störe deinen Nachbarn nicht während des Spiels durch Papiergeräusche, Rascheln, Tuscheln und halblauten Kommentare zum Theaterzettel. Der Nachbar könnte dich auf ästhetischen Schadenersatz verklagen. Wenn du einen starken Bronchialkatarrh hast, bleibe lieber zu Hause. Nicht nur „Punkten“ können dem Schauspieler weggeholt werden, es sind schon ganze Akte durch Hustenkonvulsionen über den Hausen geworfen worden.

Gabe den Mut der eigenen Meinung und lasse dich nicht beirren durch die ästhetisch angehauchte Nachbarn, die mit unverständlichen Schlagworten um sich wirft. Bleibe fest gegenüber der Stimmungsmache von Klüngeln und Clique, die persönliche Eitelkeit fördert und nicht die Sache der Kunst.

Laß auch die leidige Politik draußen, wenn du das Theater betriffst. Es muß eine Stille im Kulturleben des Volkes geben, wo der Streit der Parteien verstummt.

Urteile nicht vorschnell über Werk und Vorstellung. Vergiß nicht, daß der Lebensweg des Dichters und Tonschöpfers meist ein Leidensweg ist. Vergiß auch nicht, daß jede Aufführung das Endergebnis einer langen mühevollen Arbeit darstellt.

Auch wenn du in die Jahre kommst, bewahre die jugendliche Empfänglichkeit. Die Jugend will nicht vom Alter abgetrennt werden. Jede Generation hat ihre eigenen Anschauungen, Ideale und — Rechte.

Verlasse den Zuschauerraum erst, wenn der letzte Ton oder das letzte Wort verklungen ist. Der Gedanke an Mantel und Regenschirme in der Garderobe tötet das Finale.

**Deutsches Theater.** Uns wird geschrieben: Nach dem ungeheuren Erfolg, welches das Lustspiel „Nachsprünge“ zu verzeichnen hatte, hat die Direktion beschlossen, dieses Lustspiel Sonntag nachmittag um 3.30 Uhr noch einmal zu bringen. Die Besetzung der Rollen ist die gleiche wie bei der Premiere. Abends um 8 Uhr wird eine Premiere des Kampfnichts erblicken, und zwar gelangt Roberto Braccos Komödie „Unzen“ mit Maja Sering, Hans Romer und Hermann Glaser in den Hauptrollen zur Aufführung. Dieses Stück, das bereits in allen Städten Europas einen großen Erfolg zu verzeichnen hatte, wird unstreitig auch in Lodz einen Bombenerfolg zu verzeichnen haben.

**Ein einziges Gastspiel von Olga Desmond.** Die berühmte klassische Tänzerin und gleichzeitig hervorragende Filmspielerin Frau Olga Desmond tritt auf der Durchreise nach Amerika ein einziges Mal am Dienstag, den 27. d. M., im Saale der Philharmonie auf. Jede Tanschnüpfung Olga Desmonds stellt eine Improvisation voll Gefühl und Poesie dar, die tiefen Eindruck macht. Am Klavier wird Dir. Ryder begleiten. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

**Der Warschauer Offizierschor** gibt am 11. März im Saale der Philharmonie ein Konzert. Mitwirken wird u. a. der Heldentenor der Warschauer Oper Dobosz. Das Konzert dieses Chors, dessen Veranstaltungen sich in Warschau allgemeiner Beliebtheit erfreuen, wird für die Lodzer gewiß eine angenehme Überraschung sein.

**Art. Awerschenko in Lodz.** Uns wird geschrieben: Der hervorragende russische Schriftsteller Art. Awerschenko kommt in diesen Tagen nach Lodz, um am Mittwoch, den 28. d. M., im Saale der Philharmonie um 8 Uhr abends einen humoristischen Abend unter Mitwirkung der russischen Künstler Reitsch und Iskolow zu geben. Herr Awerschenko wird nicht nur eigene Erzählungen zum Vortrag bringen, sondern auch als Schauspieler in eigenen Lustspielen auftreten. Der Abend Awerschenkos wird ohne Zweifel das größte Interesse in unserer Stadt hervorrufen. Karten sind bereits in der Philharmonie zu haben.

**Märchen im „Casino“.** Uns wird geschrieben: Am Sonntag, den 25. Februar, um 12 Uhr findet im „Casino“ die zweite Vorstellung der Märchen für unsere Kleinen statt. Den Mittelpunkt dieses Kinderschauspiels bilden zwei Bühnenphantasien: „Der Winter“ (die Geburt des Schneemanns, auf dem Eise, Schlittenfahrt, Schneeflocken u. a.) und „Blumentanz“; beide Ensembles werden ausgeführt durch die Schillerinnen von H. Paszke-Polak in phantastischen Kostümen mit Begleitung des Orchesters des Herrn Kantor. Unter der szenischen Leitung des Schauspielers und Regisseurs des Stadttheaters Herrn B. Bessyng. Das reichhaltige und interessante Programm (bestehend aus 14 Nummern) wird wiederum zu einem wahren Kinderfest werden, dem unser kleines Publikum in Scharen zuhause wird. Da so manches unserer lieben Kleinen vom ausverkauften Hause umkehren und so der ersten Vorstellung der „Märchen“ fernbleiben mußte, wird es ratham sein, sich bei Zeiten mit Eintrittskarten zu versehen. Diese sind erhältlich an der Kasse des „Casino“ täglich von 4 1/2 bis 10 Uhr.

**Vorstellungen für Kinder.** Uns wird geschrieben: Am Sonnabend, den 24. Februar, um 4 Uhr nachmittags, und am Sonntag, den 25. Februar, um 6 Uhr abends, finden im Saale der Philharmonie zwei große Kindervorstellungen statt, an denen teilnehmen werden: Helena Boiniska-Ruszkowska, Primadonna der Warschauer Oper, Benedikt Gerk, der bekannteste polnische Märchenschriftsteller, Ramil Mackiewicz, der als Kunstmaler die von Benedikt Gerk erzählten Märchen illustriert, Edward Rucharski, der unvergleichliche Deklamator, die 15jährige Jena, die von früheren Vorstellungen her unsern Kleinen bekannt ist, und das berühmte Ballettänzerinnenpaar Renia Ruszkietowita und Daniela Gaudier.

Eine Neuheit wird ein deklamatorischer Wettbewerb darstellen. Jedes Kind hat das Recht, auf dem Podium ein nicht länger als 3 Minuten dauerndes Gedicht herzusagen und ein vom Publikum zusammengekauft Preisgericht wird die 3 Preise in Gestalt von hübschen Bilderbüchern vertheilen. Es braucht wohl nicht erst hervorgehoben zu werden, daß diese beiden Vorstellungen alle unsere Kleinen anlocken werden, die sonst fast gar keine Zerstreuungen haben.

**Die Franzosen wollen die Ertinische Madonna.** Wie über Berlin gemeldet wird, sind in Dresden von zuverlässiger Seite Mittheilungen eingegangen, daß die französische Regierung für den Fall, als es in absehbarer Zeit zu Verhandlungen über die Beendigung des Ruhrabenteuers kommen sollte, als Pfänder auch die wertvollsten deutschen Gemälde und Kunstwerke zu verlangen gedenkt, darunter auch die Ertinische Madonna in Dresden, die schon vor dem Krieg den Wert von einer Million Goldmark repräsentierte. Der Generaldirektor des Louvremuseums in Paris hat von Poincaré den Auftrag erhalten, eine Liste der wertvollsten deutschen Bilder und Kunstwerke anzulegen.

**Heute: Experimentierabend Rom-Romano.** Heute tritt, wie bereits berichtet, im Saale der Philharmonie Herr Rom-Romano auf.

## Vom Film.

Die Jugendvorstellungen im Luna-Kino erfreuen sich großer Beliebtheit. Gegenwärtig wird ein Programm vorgeführt, das sich ausschließlich aus neuartigen Filmen zusammensetzt, die zum ersten Mal in Lodz gezeigt werden. Jeder, der diese Filme sieht, muß lachen!

Wilhelm Busch im Film. Kurt Wolfram-Rieckhoff von der Vera Film-A. G. Hombrua verpflichtet worden, von den Meisterwerken Wilhelm Buschs Zeichentilme herzustellen, als deren erster das Buch „Max und Moritz“ bereits in Arbeit ist.

## Vereine und Versammlungen.

**Deutscher Lehrerverein.** Heute um 8 Uhr abends findet im Vereinslokale eine Vorstandssitzung statt.

**Frauenverein der St. Johanniskirche.** Uns wird geschrieben: Am Donnerstag, den 22. Februar, findet eine Monatsversammlung im ev. luth. Frauenverein der St. Johanniskirche statt, zu welcher die aktiven und passiven Mitglieder höflich eingeladen werden.

**Pastor S. Dietrich.**

**Der Verein deutschsprachender Katholiken** hält am Mittwoch, den 21. Februar, im Lokale des Cäcilienvereins, Wölschstraße 129, seine ordentliche Generalversammlung ab, und zwar um 8 Uhr abends im



erften, eventuell um 8 Uhr abends im zweiten Termin. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Entlastung der Verwaltung, Neuwahlen, Anträge. Die Mitgliedsliste ist mitzubringen.

## Aus dem Reiche.

**Pabianice.** Pastoralwahl. Zu unserer gestrigen Meldung wurde uns geschrieben: In der heutigen Nr. 11 ist aus Pabianice mitgeteilt, daß ich am 4. März Herrn Pastor Krenz als 2. Pastor feierlich einführen werde, daß ich nicht richtig, ich habe für den 4. März die Wahl und nicht die Einführung des Pastors Krenz angesetzt. Da er der einzige Kandidat ist, so findet die Wahl für oder wider statt. Nur wenn die Mehrzahl der Stimmen für ihn ausfallen wird, kann später eine Einführung stattfinden.

W. P. Angerstein, Superintendent.

**Gzestochau.** Origineller Kampf mit der Trankucht. Polnischen Blättern zufolge soll in kurzer Zeit ein Beschluß gefaßt werden, wonach alle an öffentlichen Orten in betrunkenem Zustande angetroffenen Personen festgenommen und im Polizeikommissariat auf eigene Kosten photographiert werden sollen. Am folgenden Tage sollen die Photographen zur Schau gestellt werden.

## Neue Schriften.

**Die Südmark.** Alpenländische Monatschrift für deutsches Wesen und Wirken. 1. und 2. Heft. Graz, Joanneumverlag 11.

Das Arbeitsfeld der Zeitschrift ist das des Bundes „Die Südmark“. Es ist Schöpfung für die jenseits der heutigen deutschen Staatsgrenzen befindlichen Brüder und Kulturarbeiter an unserem Volkstum zum Zwecke einer geistigen und sittlichen Erneuerung. Die Zeitschrift ist das Sprachrohr der Südmarkbewegung und unterrichtet regelmäßig über die treibenden Kräfte dieser Bewegung (1100 Bundesgruppen mit 110.000 Mitgliedern). Ihr Abnehmerkreis umspannt Oesterreich, Deutschland und die Nachfolgestaaten, damit erreicht sie, daß sie überall gehört wird, wo sie gehört werden muß. An ihr arbeiten die besten Köpfe Oesterreichs mit. Sie ist außerdem Organ des österreichischen Heimatschutzverbandes und der Gemeinschaft für alkoholfreie Kultur.

**Die Arbeit.** Organ der jüdischen volkswirtschaftlichen Partei „Hapoel Hatzair“. Deutscher Landesverband der allweltlichen jüdischen Arbeiterpartei „Hapoel Hatzair“. 4. Jahrgang. Heft 3. Berlin.

Aus dem Inhalt: Chajim Arlosoroff: Zur weltpolitischen Situation des Zionismus. Eliahu Lohman: Die

schwerste Krise, Eliahu Lohman: Zur Kritik unserer Siebungsarbeit, Zum Prozeß der Beire Zion (Hitzachut) in Kiew, Eli Ascher: Aktuelle Bemerkungen zur Jugendbewegung.

## Philatelistische Ecke.

**Deutschland.** Nun ist auch eine Marke zu 400 Mark, braun auf rahmfarbener Papier erschienen. Das Papier ist mit rautenförmigen Wasserzeichen versehen. Weiters sind neue Dienstmarken zu 50 und 100 Mark zu erwarten.

**Irland.** Die ersten neuen irischen Marken wurden am 6. Dezember 1922 ausgegeben. Es sind zunächst drei Werte: 1 Penny rot, 2 Pence rotbraun, 6 Pence blau erschienen. Die Marken enthalten monogrammiert das Wasserzeichen „S. R.“ und sind in Bogen zu 240 Stück gedruckt, wobei der Bogen in zwei gleiche Teile mit je 120 Stück zerfällt. Nach Anbruch der einzelnen Werte werden die neuen Marken die bisherige philatelistische Aufgabe erfüllen.

**Italienische Levante.** Mit Sofasüberbrücken wurden die Marken von 1901–1911 versehen: 1½, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Centimi rosa, 3½, 4½, 5½, 6½, 7½, 8½, 9½, 10½, 11½, 12½, 13½, 14½, 15½, 16½, 17½, 18½, 19½, 20½, 21½, 22½, 23½, 24½, 25½, 26½, 27½, 28½, 29½, 30½, 31½, 32½, 33½, 34½, 35½, 36½, 37½, 38½, 39½, 40½, 41½, 42½, 43½, 44½, 45½, 46½, 47½, 48½, 49½, 50½, 51½, 52½, 53½, 54½, 55½, 56½, 57½, 58½, 59½, 60½, 61½, 62½, 63½, 64½, 65½, 66½, 67½, 68½, 69½, 70½, 71½, 72½, 73½, 74½, 75½, 76½, 77½, 78½, 79½, 80½, 81½, 82½, 83½, 84½, 85½, 86½, 87½, 88½, 89½, 90½, 91½, 92½, 93½, 94½, 95½, 96½, 97½, 98½, 99½, 100½, 101½, 102½, 103½, 104½, 105½, 106½, 107½, 108½, 109½, 110½, 111½, 112½, 113½, 114½, 115½, 116½, 117½, 118½, 119½, 120½, 121½, 122½, 123½, 124½, 125½, 126½, 127½, 128½, 129½, 130½, 131½, 132½, 133½, 134½, 135½, 136½, 137½, 138½, 139½, 140½, 141½, 142½, 143½, 144½, 145½, 146½, 147½, 148½, 149½, 150½, 151½, 152½, 153½, 154½, 155½, 156½, 157½, 158½, 159½, 160½, 161½, 162½, 163½, 164½, 165½, 166½, 167½, 168½, 169½, 170½, 171½, 172½, 173½, 174½, 175½, 176½, 177½, 178½, 179½, 180½, 181½, 182½, 183½, 184½, 185½, 186½, 187½, 188½, 189½, 190½, 191½, 192½, 193½, 194½, 195½, 196½, 197½, 198½, 199½, 200½, 201½, 202½, 203½, 204½, 205½, 206½, 207½, 208½, 209½, 210½, 211½, 212½, 213½, 214½, 215½, 216½, 217½, 218½, 219½, 220½, 221½, 222½, 223½, 224½, 225½, 226½, 227½, 228½, 229½, 230½, 231½, 232½, 233½, 234½, 235½, 236½, 237½, 238½, 239½, 240½, 241½, 242½, 243½, 244½, 245½, 246½, 247½, 248½, 249½, 250½, 251½, 252½, 253½, 254½, 255½, 256½, 257½, 258½, 259½, 260½, 261½, 262½, 263½, 264½, 265½, 266½, 267½, 268½, 269½, 270½, 271½, 272½, 273½, 274½, 275½, 276½, 277½, 278½, 279½, 280½, 281½, 282½, 283½, 284½, 285½, 286½, 287½, 288½, 289½, 290½, 291½, 292½, 293½, 294½, 295½, 296½, 297½, 298½, 299½, 300½, 301½, 302½, 303½, 304½, 305½, 306½, 307½, 308½, 309½, 310½, 311½, 312½, 313½, 314½, 315½, 316½, 317½, 318½, 319½, 320½, 321½, 322½, 323½, 324½, 325½, 326½, 327½, 328½, 329½, 330½, 331½, 332½, 333½, 334½, 335½, 336½, 337½, 338½, 339½, 340½, 341½, 342½, 343½, 344½, 345½, 346½, 347½, 348½, 349½, 350½, 351½, 352½, 353½, 354½, 355½, 356½, 357½, 358½, 359½, 360½, 361½, 362½, 363½, 364½, 365½, 366½, 367½, 368½, 369½, 370½, 371½, 372½, 373½, 374½, 375½, 376½, 377½, 378½, 379½, 380½, 381½, 382½, 383½, 384½, 385½, 386½, 387½, 388½, 389½, 390½, 391½, 392½, 393½, 394½, 395½, 396½, 397½, 398½, 399½, 400½, 401½, 402½, 403½, 404½, 405½, 406½, 407½, 408½, 409½, 410½, 411½, 412½, 413½, 414½, 415½, 416½, 417½, 418½, 419½, 420½, 421½, 422½, 423½, 424½, 425½, 426½, 427½, 428½, 429½, 430½, 431½, 432½, 433½, 434½, 435½, 436½, 437½, 438½, 439½, 440½, 441½, 442½, 443½, 444½, 445½, 446½, 447½, 448½, 449½, 450½, 451½, 452½, 453½, 454½, 455½, 456½, 457½, 458½, 459½, 460½, 461½, 462½, 463½, 464½, 465½, 466½, 467½, 468½, 469½, 470½, 471½, 472½, 473½, 474½, 475½, 476½, 477½, 478½, 479½, 480½, 481½, 482½, 483½, 484½, 485½, 486½, 487½, 488½, 489½, 490½, 491½, 492½, 493½, 494½, 495½, 496½, 497½, 498½, 499½, 500½, 501½, 502½, 503½, 504½, 505½, 506½, 507½, 508½, 509½, 510½, 511½, 512½, 513½, 514½, 515½, 516½, 517½, 518½, 519½, 520½, 521½, 522½, 523½, 524½, 525½, 526½, 527½, 528½, 529½, 530½, 531½, 532½, 533½, 534½, 535½, 536½, 537½, 538½, 539½, 540½, 541½, 542½, 543½, 544½, 545½, 546½, 547½, 548½, 549½, 550½, 551½, 552½, 553½, 554½, 555½, 556½, 557½, 558½, 559½, 560½, 561½, 562½, 563½, 564½, 565½, 566½, 567½, 568½, 569½, 570½, 571½, 572½, 573½, 574½, 575½, 576½, 577½, 578½, 579½, 580½, 581½, 582½, 583½, 584½, 585½, 586½, 587½, 588½, 589½, 590½, 591½, 592½, 593½, 594½, 595½, 596½, 597½, 598½, 599½, 600½, 601½, 602½, 603½, 604½, 605½, 606½, 607½, 608½, 609½, 610½, 611½, 612½, 613½, 614½, 615½, 616½, 617½, 618½, 619½, 620½, 621½, 622½, 623½, 624½, 625½, 626½, 627½, 628½, 629½, 630½, 631½, 632½, 633½, 634½, 635½, 636½, 637½, 638½, 639½, 640½, 641½, 642½, 643½, 644½, 645½, 646½, 647½, 648½, 649½, 650½, 651½, 652½, 653½, 654½, 655½, 656½, 657½, 658½, 659½, 660½, 661½, 662½, 663½, 664½, 665½, 666½, 667½, 668½, 669½, 670½, 671½, 672½, 673½, 674½, 675½, 676½, 677½, 678½, 679½, 680½, 681½, 682½, 683½, 684½, 685½, 686½, 687½, 688½, 689½, 690½, 691½, 692½, 693½, 694½, 695½, 696½, 697½, 698½, 699½, 700½, 701½, 702½, 703½, 704½, 705½, 706½, 707½, 708½, 709½, 710½, 711½, 712½, 713½, 714½, 715½, 716½, 717½, 718½, 719½, 720½, 721½, 722½, 723½, 724½, 725½, 726½, 727½, 728½, 729½, 730½, 731½, 732½, 733½, 734½, 735½, 736½, 737½, 738½, 739½, 740½, 741½, 742½, 743½, 744½, 745½, 746½, 747½, 748½, 749½, 750½, 751½, 752½, 753½, 754½, 755½, 756½, 757½, 758½, 759½, 760½, 761½, 762½, 763½, 764½, 765½, 766½, 767½, 768½, 769½, 770½, 771½, 772½, 773½, 774½, 775½, 776½, 777½, 778½, 779½, 780½, 781½, 782½, 783½, 784½, 785½, 786½, 787½, 788½, 789½, 790½, 791½, 792½, 793½, 794½, 795½, 796½, 797½, 798½, 799½, 800½, 801½, 802½, 803½, 804½, 805½, 806½, 807½, 808½, 809½, 810½, 811½, 812½, 813½, 814½, 815½, 816½, 817½, 818½, 819½, 820½, 821½, 822½, 823½, 824½, 825½, 826½, 827½, 828½, 829½, 830½, 831½, 832½, 833½, 834½, 835½, 836½, 837½, 838½, 839½, 840½, 841½, 842½, 843½, 844½, 845½, 846½, 847½, 848½, 849½, 850½, 851½, 852½, 853½, 854½, 855½, 856½, 857½, 858½, 859½, 860½, 861½, 862½, 863½, 864½, 865½, 866½, 867½, 868½, 869½, 870½, 871½, 872½, 873½, 874½, 875½, 876½, 877½, 878½, 879½, 880½, 881½, 882½, 883½, 884½, 885½, 886½, 887½, 888½, 889½, 890½, 891½, 892½, 893½, 894½, 895½, 896½, 897½, 898½, 899½, 900½, 901½, 902½, 903½, 904½, 905½, 906½, 907½, 908½, 909½, 910½, 911½, 912½, 913½, 914½, 915½, 916½, 917½, 918½, 919½, 920½, 921½, 922½, 923½, 924½, 925½, 926½, 927½, 928½, 929½, 930½, 931½, 932½, 933½, 934½, 935½, 936½, 937½, 938½, 939½, 940½, 941½, 942½, 943½, 944½, 945½, 946½, 947½, 948½, 949½, 950½, 951½, 952½, 953½, 954½, 955½, 956½, 957½, 958½, 959½, 960½, 961½, 962½, 963½, 964½, 965½, 966½, 967½, 968½, 969½, 970½, 971½, 972½, 973½, 974½, 975½, 976½, 977½, 978½, 979½, 980½, 981½, 982½, 983½, 984½, 985½, 986½, 987½, 988½, 989½, 990½, 991½, 992½, 993½, 994½, 995½, 996½, 997½, 998½, 999½, 1000½, 1001½, 1002½, 1003½, 1004½, 1005½, 1006½, 1007½, 1008½, 1009½, 1010½, 1011½, 1012½, 1013½, 1014½, 1015½, 1016½, 1017½, 1018½, 1019½, 1020½, 1021½, 1022½, 1023½, 1024½, 1025½, 1026½, 1027½, 1028½, 1029½, 1030½, 1031½, 1032½, 1033½, 1034½, 1035½, 1036½, 1037½, 1038½, 1039½, 1040½, 1041½, 1042½, 1043½, 1044½, 1045½, 1046½, 1047½, 1048½, 1049½, 1050½, 1051½, 1052½, 1053½, 1054½, 1055½, 1056½, 1057½, 1058½, 1059½, 1060½, 1061½, 1062½, 1063½, 1064½, 1065½, 1066½, 1067½, 1068½, 1069½, 1070½, 1071½, 1072½, 1073½, 1074½, 1075½, 1076½, 1077½, 1078½, 1079½, 1080½, 1081½, 1082½, 1083½, 1084½, 1085½, 1086½, 1087½, 1088½, 1089½, 1090½, 1091½, 1092½, 1093½, 1094½, 1095½, 1096½, 1097½, 1098½, 1099½, 1100½, 1101½, 1102½, 1103½, 1104½, 1105½, 1106½, 1107½, 1108½, 1109½, 1110½, 1111½, 1112½, 1113½, 1114½, 1115½, 1116½, 1117½, 1118½, 1119½, 1120½, 1121½, 1122½, 1123½, 1124½, 1125½, 1126½, 1127½, 1128½, 1129½, 1130½, 1131½, 1132½, 1133½, 1134½, 1135½, 1136½, 1137½, 1138½, 1139½, 1140½, 1141½, 1142½, 1143½, 1144½, 1145½, 1146½, 1147½, 1148½, 1149½, 1150½, 1151½, 1152½, 1153½, 1154½, 1155½, 1156½, 1157½, 1158½, 1159½, 1160½, 1161½, 1162½, 1163½, 1164½, 1165½, 1166½, 1167½, 1168½, 1169½, 1170½, 1171½, 1172½, 1173½, 1174½, 1175½, 1176½, 1177½, 1178½, 1179½, 1180½, 1181½, 1182½, 1183½, 1184½, 1185½, 1186½, 1187½, 1188½, 1189½, 1190½, 1191½, 1192½, 1193½, 1194½, 1195½, 1196½, 1197½, 1198½, 1199½, 1200½, 1201½, 1202½, 1203½, 1204½, 1205½, 1206½, 1207½, 1208½, 1209½, 1210½, 1211½, 1212½, 1213½, 1214½, 1215½, 1216½, 1217½, 1218½, 1219½, 1220½, 1221½, 1222½, 1223½, 1224½, 1225½, 1226½, 1227½, 1228½, 1229½, 1230½, 1231½, 1232½, 1233½, 1234½, 1235½, 1236½, 1237½, 1238½, 1239½, 1240½, 1241½, 1242½, 1243½, 1244½, 1245½, 1246½, 1247½, 1248½, 1249½, 1250½, 1251½, 1252½, 1253½, 1254½, 1255½, 1256½, 1257½, 1258½, 1259½, 1260½, 1261½, 1262½, 1263½, 1264½, 1265½, 1266½, 1267½, 1268½, 1269½, 1270½, 1271½, 1272½, 1273½, 1274½, 1275½, 1276½, 1277½, 1278½, 1279½, 1280½, 1281½, 1282½, 1283½, 1284½, 1285½, 1286½, 1287½, 1288½, 1289½, 1290½, 1291½, 1292½, 1293½, 1294½, 1295½, 1296½, 1297½, 1298½, 1299½, 1300½, 1301½, 1302½, 1303½, 1304½, 1305½, 1306½, 1307½, 1308½, 1309½, 1310½, 1311½, 1312½, 1313½, 1314½, 1315½, 1316½, 1317½, 1318½, 1319½, 1320½, 1321½, 1322½, 1323½, 1324½, 1325½, 1326½, 1327½, 1328½, 1329½, 1330½, 1331½, 1332½, 1333½, 1334½, 1335½, 1336½, 1337½, 1338½, 1339½, 1340½, 1341½, 1342½, 1343½, 1344½, 1345½, 1346½, 1347½, 1348½, 1349½, 1350½, 1351½, 1352½, 1353½, 1354½, 1355½, 1356½, 1357½, 1358½, 1359½, 1360½, 1361½, 1362½, 1363½, 1364½, 1365½, 1366½, 1367½, 1368½, 1369½, 1370½, 1371½, 1372½, 1373½, 1374½, 1375½, 1376½, 1377½, 1378½, 1379½, 1380½, 1381½, 1382½, 1383½, 1384½, 1385½, 1386½, 1387½, 1388½, 1389½, 1390½, 1391½, 1392½, 1393½, 1394½, 1395½, 1396½, 1397½, 1398½, 1399½, 1400½, 1401½, 1402½, 1403½, 1404½, 1405½, 1406½, 1407½, 1408½, 1409½, 1410½, 1411½, 1412½, 1413½, 1414½, 1415½, 1416½, 1417½, 1418½, 1419½, 1420½, 1421½, 1422½, 1423½, 1424½, 1425½, 1426½, 1427½, 1428½, 1429½, 1430½, 1431½, 1432½, 1433½, 1434½, 1435½, 1436½, 1437½, 1438½, 1439½, 1440½, 1441½, 1442½, 1443½, 1444½, 1445½, 1446½, 1447½, 1448½, 1449½, 1450½, 1451½, 1452½, 1453½, 1454½, 1455½, 1456½, 1457½, 1458½, 1459½, 1460½, 1461½, 1462½, 1463½, 1464½, 1465½, 1466½, 1467½, 1468½, 1469½, 1470½, 1471½, 1472½, 1473½, 1474½, 1475½, 1476½, 1477½, 1478½, 1479½, 1480½, 1481½, 1482½, 1483½, 1484½, 1485½, 1486½, 1487½, 1488½, 1489½, 1490½, 1491½, 1492½, 1493½, 1494½, 1495½, 1496½, 1497½, 1498½, 1499½, 1500½, 1501½, 1502½, 1503½, 1504½, 1505½, 1506½, 1507½, 1508½, 1509½, 1510½, 1511½, 1512½, 1513½, 1514½, 1515½, 1516½, 1517½, 1518½, 1519½, 1520½, 1521½, 1522½, 1523½, 1524½, 1525½, 1526½, 1527½, 1528½, 1529½, 1530½, 1531½, 1532½, 1533½, 1534½, 1535½, 1536½, 1537½, 1538½, 1539½, 1540½, 1541½, 1542½, 1543½, 1544½, 1545½, 1546½, 1547½, 1548½, 1549½, 1550½, 1551½, 1552½, 1553½, 1554½, 1555½, 1556½, 1557½, 1558½, 1559½, 1560½, 1561½, 1562½, 1563½, 1564½, 1565½, 1566½, 1567½, 1568½, 1569½, 1570½, 1571½, 1572½, 1573½, 1574½, 1575½, 1576½, 1577½, 1578½, 1579½, 1580½, 1581½, 1582½, 1583½, 1584½, 1585½, 1586½, 1587½, 1588½, 1589½, 1590½, 1591½, 1592½, 1593½, 1594½, 1595½, 1596½, 1597½, 1598½, 1599½, 1600½, 1601½, 1602½, 1603½, 1604½, 1605½, 1606½, 1607½, 1608½, 1609½, 1610½, 1611½, 1612½, 1613½, 1614½, 1615½, 1616½, 1617½, 1618½, 1619½, 1620½, 1621½, 1622½, 1623½, 1624½, 1625½, 1626½, 1627½, 1628½, 1629½, 1630½, 1631½, 1632½, 1633½, 1634½, 1635½, 1636½, 1637½, 1638½, 1639½, 1640½, 1641½, 1642½, 1643½, 1644½, 1645½, 1646½, 1647½, 1648½, 1649½, 1650½, 1651½, 1652½, 1653½, 1654½, 1655½, 1656½, 1657½, 1658½, 1659½, 1660½, 1661½, 1662½, 1663½, 1664½, 1665½, 1666½, 1667½, 1668½, 1669½, 1670½, 1671½, 1672½, 1673½, 1674½, 1675½, 1676½, 1677½, 1678½, 1679½, 1680½, 1681½, 1682½, 1683½, 1684½, 1685½, 1686½, 1687½, 1688½, 1689½, 1690½, 1691½, 1692½, 1693½, 1694½, 1695½, 1696½, 1697½, 1698½, 1699½, 1700½, 1701½, 1702½, 1703½, 1704½, 1705½, 1706½, 1707½, 1708½,



## Aktion:

Warsch. Diskontobank	29000-39000-47000
Warschauer Kreditbank	14200-16000
Ver. d. poln. Landesgenossenschaftsbank	12500-12200
Kijowski	26000-26000
Zuckerfabr. „Czestochowa“	137000-128000-12900
Witoy	13400-13900-16270
Kohlengessellschaft	166500-160000-156000
Lilpop	84700-81600-82800
Ostrowicer Werke	72700-83000-69000
Stellinski	30000-29000
Starasnowice	44750-89000-40000
Warsch. Lokomotivfabrik	13300-19000-10600
Zawiercio	163500
Berkowski	6600-6750
Gebr. Jablonski	12100
Haberbusch & Schiele	2950-28000
Gebr. Nobe	13100-1760-17700
Polnische Handelsbank	80000-76000
Lemberger Industriebank	4200-4000
Arbeiter-Genossenschaftsbank	19040-17500
Wildt	13500-13900
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	163000-160000-166000
Holzindustrie	7000-6700
Ogilewski	13500-115600
„Medrejew“	76000-69000-74000
Ortwein & Karasinski	16700-16850
Endzi	43000-44500-49500
„Folick“	6900-6800-6400
Zieloniewski	74000-74500-73000
Zyrardow	1725000
„Hurt“	3200
Schiffahrtsgesellschaft	4800-4650-4700
Naphtka	7500-7900

Lenartowicz	5000
„Sita i Swiatlo“	6050-6100
Puls	28000
Michalow	46000-29000
Spiritus	63000-55000
Cmielow	33000-32000
Chodorow	50000-43000-47500
Spies	13700-17500-17750
Pustelnik	31500

## Inoffizielle Börse in Lodz.

Tendenz fest. Umsätze mittel.

Es wurde gezahlt:

Dollars	44000
Pfund Sterling	203000-205000-207000
Französische Franken	2700-2730
Belgische	2400-2385
Schweizerische	8300
Deutsche Mark 1.85	
Oesterreichische Kronen	0.60-0.65
Tschechische Kronen	1360-1335
Lire	2.80-2.940
Rumänische Lei	190
Millionówka	1800
Schecks auf Wien	0.65
Schecks auf Berlin	1.75-1.80
Goldrubel	25000
Silberrubel	12500

Hauptgeschäftsführung: Adolf Kargel.  
Verantwortlich für Politik: Hugo Wleczorek; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel. — Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Libertas“ m. b. H. Verlagsdirektor: Dr. Eduard v. Behrens.

## Deutsches Theater im Scala

Dir. S. Rupermann.

Sonntag, den 25. Februar 1923, nachmittags 3.30 Uhr und nachmittags 6 Uhr präzise.

Nachmittags 3.30 Uhr zum 2. und letzten Male der mit ungeheurem Erfolge gegebene Schwank in 3 Akten v. Kraatz.

## „Bocksprünge“

In den Hauptrollen: Maja Sering, Hermann Glaser, Otto Kurz, Hans Römer, Hoella Rimbach, Attilio Mordo etc.

Präzise 6 Uhr — Premiere!

## „Untren“

Komödie in 3 Akten von Robert Bracco.

In den Hauptrollen: Maja Sering, Hans Römer, Hermann Glaser.

Billetts an der Kasse.

585

## Saal der Philharmonie, Dzielna 20.

Mittwoch, den 28. Februar 1923 um 8.30 Uhr abends

## Satyrischer Abend Arkadij Awerschenko

des bekannten russischen Schriftstellers und Satirikers unter Mitwirkung russischer Artisten.  
Arkadij Awerschenko tritt neben seinen Erzählungen, die er persönlich wiedergibt, in seinen eigenen Erzählungen als Schauspieler auf. Im Programm: 1) „Strafen“ (Kary) Komödie in 1 Aufzug v. A. Awerschenko. 2) Schilderungen Awerschenkos in den Werken: a. Tod des Arkad. Awerschenko, b. Ein Einwohner Odessas in Moskau. 3) Einladung zum Konzert (Karrikatur Awerschenkos über seine eigene Person, in der Hauptrolle der Verfasser selbst). 4) „Pozeracz sero“ Komödie in 1 Aufzug von A. Awerschenko. 5) Erzählungen A. Awerschenkos in den Darstellungen: a) Dorf in Zlobin, b) Bling und andere.  
Karten an der Kasse der Philharmonie (Schalter 1) täglich v. 10-1 und 3-7 abends zu haben. 587

R. P. Railisch u. E. E. Iskoldow.

## Edmund Eckert

Haut, Haar u. Geschl.-Kr.  
Sprechst. v. 12-2 u. v. 5-8,  
Damen 4-5 Uhr nachm.  
Wilms-Strasse 137  
das 3. Haus v. d. Glöwen.

## Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-  
und Geschlechtskrankheiten  
empfängt von 10-12 und  
von 5-7 20

Nawrojsk. Nr. 7.

## Extra-Ausgabe

Alle Welt: Herren-Anzüge,  
Häute, Hosen kaufen Sie trotz  
der Preissteigerung bei

Schmechel &amp; Rosner,

Lodz, Petrikauer Straße 100,  
u. Filiale 160 zu billigen Preisen.

## Handwebstühle

mit Jacquard und Schaffmaschinen einfache und  
Doppel-Läden sind zu verkaufen,  
582 Milsza 62.

## Saal der Philharmonie, Dzielna-Straße 20.

Freitag, d. 23. Februar, um 8.30 Uhr abends findet ein

## Experimentier-Abend

statt, der letzte vor der Abreise nach dem Auslande  
des unvergleichlichen Automedionisten, und Telepathen

## Rom-Romano

Karten an der Kasse Nr. 1 der Philharmonie von 10-1 und  
von 3-7 zu haben. 581

## Saal der Philharmonie.

Dienstag, den 27. Februar 1923, um 8.30 Uhr abends

## Nur ein Abend von Olga Desmond

berühmte klassische Tänzerin.

Am Klavier: Theodor Ryder.

Im Programm: Mozart: Menuett aus der Symphonie Es-dur  
Tschajkowskij Chansons sans paroles. Offenbach: Barcarole aus  
„Hoffmanns Erzählungen“, Strauß: „An der schönen blauen Donau“,  
Beethoven: Türkischer Marsch, Lanner: Walzer, Chopin: Nocturne,  
Weber: Aufforderung zum Tanz.  
Karten sind an der Kasse der Philharmonie (Senster Nr. 1) täglich  
von 10-1 und von 3-7 zu haben. 586

## Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum teilen wir hierdurch mit, daß wir mit  
dem 1. Januar 1923 der Firma

## Teichmann &amp; Mauch, Lodz, Petrikauer 240

die Vertretung für Lodz und Umgegend und somit den Verkauf unserer  
Erzeugnisse in Elektromotoren für Gleich- und Drehstrom, für Nieder-  
und Hochspannung sowie Dynamomaschinen übertragen haben.

Oesterr. Dynamowerke, A. G., Wien.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung gestatten wir  
uns der geehrten Kundschaft mitzuteilen, daß wir die Vertretung der  
Oesterr. Dynamowerke, A. G., Wien für Lodz und Umgegend über-  
nommen. — Wir unterhalten ein reichhaltiges Lager in Elektromotoren  
für Gleich- und Drehstrom sowie Dynamomaschinen und sind somit in  
der Lage, unsere wertvolle Kundschaft rasch und prompt zu bedienen.

## Teichmann &amp; Mauch, Lodz, Petrikauer Straße 240

Elektrotechnisches Installationsbureau und Reparaturwerkstätten. 379

## Lodzer Musik-Verein „Stella“.

Sonabend, d. 24. Februar  
1923, abends um 7 Uhr im  
ersten und um 8 Uhr im  
zweiten Termin



## Generalversammlung

Tagesordnung: Berichte. —  
Neuwahlen. — Anträge. —

Um vollständiges und pünktliches Erscheinen der  
Mitglieder bittet  
574

Die Verwaltung.

## Buchhalter - Korrespondent,

deutsch-poln., selbständiger Arbeiter, beste Referen-  
zen, sucht Anstellung. Anfragen unter „Kauf-  
mann“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes  
erbeten. 537

## Schlosser

41 J. alt, 2 1/2 J. in Deutschland tätig, mit allen  
Dampfmaschinen-Systemen bekannt, der auch sämt-  
liche Reparaturen ausführen kann, sucht Stellung  
als Maschinist. Anton Mrugała, Wyszynow Pust-  
kowie, pow. Kempno. 580

## Achtung! Billiger als überall

da in einer Privatwohnung

## Sämtliche Pelzwaren

auch Fok-Karakulmäntel erhält, Petrikauer 12

(im Hofe) Susmanek u. Dawidowicz.

Reparaturen-Akademie, 5873 Reelle Bedienung

## Schreibmaschinen

Adler neueste Modelle und andere Systeme in großer  
Auswahl zu billigen Preisen; Farbänder 1a,  
Kohlepapier, Reparaturen, Schreibmaschinen-Unterricht.

Adolf Goldberg,

5990 Andrzej-Straße 1, 1. Etage

## 2 Knaben

## flotte Zeitungsverläufer

für sofort gesucht. „Lodzer Freie Presse“, Petri-  
kauer Straße 86. 581

## Lagerräume

mit Gleisanschluss in größeren Ausmaßen, an der  
Lodzer Fabrikbahn gelegen, sind per sofort zu  
vermieten. Off. bitte unter „M. N.“ in der Ge-  
schäftsstelle dieses Bl. niederzulegen. 565

## Eine routinierte

## Verkaufserin

die der polnischen und  
deutschen Sprache mächtig  
ist, für Detail-Manufaktur-  
Geschäft sofort gesucht.  
Off. unter „A. M. R.“ an  
die Geschäftsst. d. Bl. 550

## Lehrling

für Tischlerei gesucht.  
Dzielna 24. 571

## Ein polnischsprechendes

## Dienstmädchen

für alle häuslichen Arbei-  
ten kann sich melden. Pan-  
skaftr. 5, 1. Etage. 589

## Sauberes, fleißiges

## Mädchen od. Frau

die auch etwas nähen ver-  
steht für häusliche Arbeiten  
sofort gesucht. Petrikauer  
Str. 6, rechts, letzter Ein-  
gang, 3. Stod. 584

## 2-3 Handweber

können sich melden.  
Dortselbst Handstühle zu  
kaufen gesucht. Gdanska  
(Długa) 108, W. 8.

## Ein fleißiges

## Mädchen

oder Witwe, die auch das  
Kochen versteht, für alles  
gesucht. Petrikauer 189,  
Wohnung 5. 579

## Pieck i kuchnie

kaflowe prenosne z  
gwarancją, drzewiczki  
hermetyczne, dające  
75proc. oszczędności  
opatu, piecyki szlifo-  
wane, blachy, ruszty  
oraz wszelkie wyroby  
piecowe i ku chenne  
poleca Jan Ławacz,  
sienkiewicza 30.

## Dr. med. Roschaner

Haut, Geschlechts-  
und Harnleiden.

Dzielna - Straß 9.

Empf. v. 8-10 1/2 u. 4-8.

## Dr. med. BRAUN,

Spezialarzt für

Haut-, venerische und

Harnorganerkrankheiten

Poludniowa 23

Empfängt von 10-1 und

4-6, Damen von 4-5.

## Dr. med. Langbard

Zawadzka 10.

Haut- u. Geschlechtskr.

Sprechst. v. 9-1 u. v. 5-8.

## Dr. C. Prnbulski

Spezialarzt für

Haut, Haar, venerische

u. Harnorganerkrankheiten.

Behandlung mit Quarzlicht

(Häarausfall) 26

und Röntgenstrahlen,

Elektrofisation u. Massage

von 9-1 u. von 4-8, für

Damen von 4-5 Uhr.

Zawadzka-Straße 1.

## Analysen

medizinische (Harn usw.)

chem. technische (Wasser,

Eis etc.) 5455

## Laboratorium

Magister N. Schach,

Petrikauer 27.

Altenstehender junger

Mann sucht bei anständi-

ger Familie

möbl. Zimmer

Off. unter „A. R. 77“ an

die Geschäftsstelle d. Bl.

erbeten. 577

Jugertüchter junger Mann

sucht

1 möbl. Zimmer

Angebote an die Geschäfts-

stelle dieses Blattes unter

„E. M.“ 578